

Barleben



Redaktion:
Sebastian Pöttsch (spt), Tel. 03 92 01/7 05 23, Fax: 03 92 01/7 05 29
sebastian.potzsch@volksstimme.de

Droht Lauben der Abriss?

Landkreis Börde prüft private Erweiterungen und Neubauten in der Bungalowsiedlung am Jersleber See

Frust bei Laubenpiepern: Am Südufer des Jersleber Sees verbringen Familien ihre Freizeit in rund 500 Bungalows. Etwa 420 der Wochenendhäuser befinden sich auf Flurstücken der Gemarkung Meitzendorf, die Flächen gehören also zur Gemeinde Barleben. Viele davon sind in den vergangenen zehn Jahren umgebaut worden, womöglich illegal.

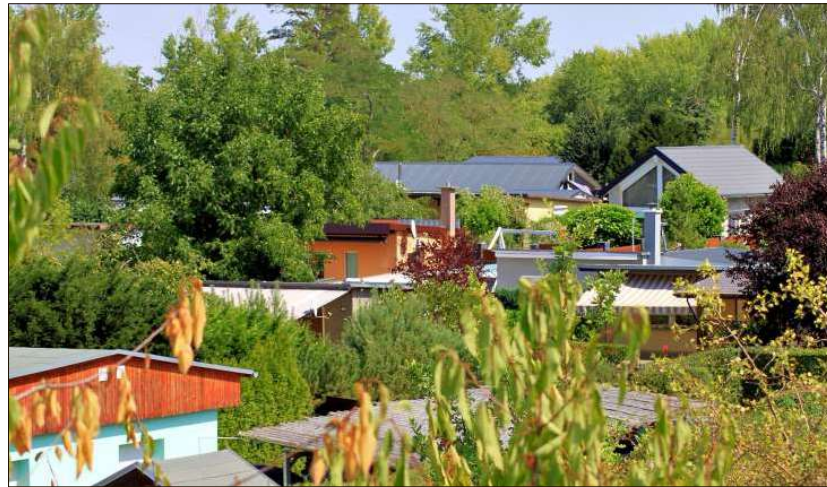
Von Sebastian Pöttsch
Jersleber See • In der Bungalowsiedlung am Südufer des Jersleber Sees herrscht eifriges Bauen. Schon von weitem ist das Schlagen von Hämmern auf Holz zu hören. Handwerker sind gerade dabei, ein Dach auf den Rohbau einer Datsche zu setzen.

Nur wenige Parzellen weiter wird ebenfalls gebaut. Eine alte Laube wurde von neuem Fachwerk samt Dach ummantelt. Hier entsteht ein weiterer Bungalow, der die Grundfläche des alten bei weitem überträgt. An anderer Stelle fällt eine Laube mit breitem Rollo auf. Auf den ersten Blick wohl ein Garagator. Doch Fenster in den Außenwänden beweisen, dass es sich bei dem Rollo um einen Blinder handelt, der die Garage nur vortäuschen soll.

Und das haben die beiden Baustellen mit vielen weiteren Datschen gemein: Ganz offensichtlich überragen die Grundflächen die im Bebauungsplan der Gemeinde Barleben festgelegten 40 Quadratmeter teils bei weitem.

„Das Baugeschehen ist in den vergangenen zehn Jahren regelrecht explodiert“, erzählt ein Laubenpieper, der seinen Namen nicht in der Volksstimme lesen möchte. Zu groß ist die Angst vor Repressalien. „Irgendwann hat der Erste begonnen, seine Laube zu vergrößern, dann sind immer mehr nachgezogen. Das war wie eine Kettenreaktion“, meint der Datschenbesitzer.

Mit seiner Kritik stehe er nicht alleine da. Immer wieder werde in der Nachbarschaft über die Auswüchse in der Siedlung diskutiert. Nicht Neid bewege ihn, nun mit der



Schwarzbau oder Altbestand: Der Landkreis Börde überprüft die Bungalowsiedlung am Südufer des Jersleber Sees auf illegal errichtete oder erweiterte Lauben.

Foto: Sebastian Pöttsch



Am linken Bildrand ist das Südufer des Jerslebers samt Laubensiedlung zu erkennen. Archivfoto: Volksstimme

Was ist ein Bebauungsplan?

Der Bebauungsplan, auch als B-Plan bezeichnet, ist ein verbindlicher Bauleitplan. In diesem wird die Art und Weise geregelt, in der eine Bebauung von Grundstücken möglich ist und die daraus resultierende Nutzung der von einer Bebauung freizuhaltenden Flächen. Ein B-Plan wird von der jeweiligen Gemeinde erstellt, ist eine Satzung und damit sozusagen ein örtliches Gesetz, an das sich Bauherren zu halten haben. Am Bebauungsplan können Bauherren zum Beispiel erkennen, mit welcher Höhe ein Haus errichtet werden darf.

Auszug aus dem Bebauungsplan „Wochenendhausgebiet Jersleber See“:

Paragraf 1: Art der baulichen Nutzung; Sondergebiete, die der Erholung dienen mit der konkreten Festsetzung Wochenendhaus

Paragraf 2: Maß der baulichen Nutzung:

1. Die im Plan angegebene Obergrenze von 40 Quadratmetern Grundfläche bezieht sich jeweils auf ein Baugrundstück.
2. Bei der Ermittlung der Grundfläche bleibt je Gebäude ein überdachter Freisitz bis zu zehn Quadratmetern.

Volksstimme zu reden. „Wer ehrlich ist, hat das Nachsehen“, begründet der Mann, der seine Laube am Jersleber seit 20 Jahren sein Eigen nennt. Seiner Meinung nach liegt die Schuld nicht allein bei den Bauherren, sondern auch bei den Behörden. „Die haben wohl den Anschluss verpasst, das zu stoppen“, meint der Laubenpieper.

In den Büros der Landkreisverwaltung sind die mutmaßlichen Schwarzbauten offen-

bar schon länger Thema. „Es gibt verschiedene Anzeigen zu ungenehmigten Bauten in dem Gebiet“, teilt Heiko Markworth, Sachgebietsleiter Bauverwaltung im Bauordnungsamt, auf Volksstimme-Nachfrage schriftlich mit. Ob hier nachträglich eine Baugenehmigung erteilt werden kann, hängt von jeweiligen Einzelfall ab. Grundlage für die bauplanungsrechtliche Beurteilung sei der Bebauungsplan. „Sollte eine nachträgli-

che Genehmigung nicht erteilt werden, kann auch ein Rückbau zur Herstellung eines rechtskonformen Zustandes erforderlich werden.“ Tatsächlich könnte den Pächtern also auf Abriss ihre Datsche drohen.

Laut dem Laubenpieper hat die Berichterstattung in der Volksstimme vom März bereits Wirkung gezeigt. So sei im Frühjahr eine große Drohne über der Siedlung gekreist, „von Amts wegen“, wie der

Bungalowbesitzer gehört haben will. Auch hätten einige Nachbarn bereits Post vom Landkreis erhalten. „Zu den Inhalten weiß ich aber nichts.“ Die Kreisverwaltung bestätigt auf Volksstimme-Nachfrage indes weder den Einsatz einer Drohne noch die Anschreiben an Pächter in der Bungalowsiedlung.

Aufgekommen war das Thema bereits im März dieses Jahres, als ein Bauwilliger bei der Barleber Gemeindeverwaltung

einen Antrag auf Änderung des Bebauungsplans für das Gebiet der Bungalowsiedlung vorlegte. Sein Ziel: Die Vergrößerung seiner Datsche von bisher 40 auf dann 70 Quadratmeter sowie eine Aufstockung der Geschoszahl. Seine Begründungen damals: Einerseits hätten sich die Ansprüche im Laufe der vergangenen Jahrzehnte geändert, hin zu größeren Bungalows. Dem sollte die Gemeinde Rechnung tragen. Andererseits hätten viele Laubenpieper ihre kleinen Gebäude ebenfalls vergrößert, teilweise auf bis zu 120 Quadratmetern Grundfläche.

Viel wurde damals in den vorbereitenden Ausschüssen diskutiert, so im Meitzendorfer Ortschaftsrat und schließlich auch im Gemeinderat. Einhelliger Tenor damals: Der Bebauungsplan für die Bungalowsiedlung wird nicht geändert.

Damit waren die Politiker dem Vorschlag der Gemeindeverwaltung gefolgt, die mehrere Gründe vorgab. So sei die Art der baulichen Nutzung einem Sondergebiet für Wochenendhäuser zuzuordnen. Das sogenannte planerische Grundkonzept berücksichtige die Ausweisung des Wochenendhausgebietes konsequenterweise mit der Begrenzung der überbaubaren Grundfläche. So sei es in der Baunutzungsverordnung festgelegt. Die im Bebauungsplan zum Ausdruck kommenden Grundzüge der Planung würden durch das beantragte Vorhaben erheblich beeinträchtigt.

Auch unliebsame Schattenswürfe auf Nachbargrundstücke waren angegeben worden. Außerdem wurden Befürchtungen laut, dass Einsätze von Rettungsdienst und Feuerwehr erheblich behindert werden könnten. Die Gemeindeverwaltung hatte das Ansinnen der Antragsteller also abgelehnt.

Auf Volksstimme-Nachfrage hatte das Barleber Ordnungsamt mitgeteilt, dass das Thema Schwarzbauten durchaus bekannt ist in der Gemeindeverwaltung. Diese sei zwar für die B-Pläne und deren Umsetzung verantwortlich, nicht jedoch für die Kontrolle. So hatten die Mitarbeiter an den Landkreis Börde als Aufsichtsbehörde verwiesen.

Niedere Börde



Redaktion:
Sebastian Pöttsch (spt), Tel. 03 92 01/7 05 23, Fax: 03 92 01/7 05 29
sebastian.potzsch@volksstimme.de

Freiluftkonzert mit Picknickdecken in Samswegen

Veranstaltungsreigen zum 1030. Dorfgeburtsstag läuft weiter mit Open Air, Stummfilm-Kino, Zirkuszelt und Festmeile

Samswegen (spt) • Der Veranstaltungsreigen im Rahmen des 1030. Dorfgeburtsstages von Samswegen wird fortgesetzt. Das Festkomitee lädt für Sonnabend, 13. August, zum Open-Air-Konzert mit Disco ein. Neben einem DJ will die Band „Ventura Fox“ mit Charme, Spielfreude und Leichtigkeit begeistern. Stimmung soll mit Songs unter anderem von Mark Forster, Queen, Helene Fischer, ACDC, Sportfreunde Stiller, Roland Kaiser oder Die Ärzte aufkommen.

Der musikalische Abend auf dem Sportplatz beginnt um 19 Uhr, das Konzert startet gegen 20 Uhr. „Während der Show können Wünsche per WhatsApp geschickt werden“, heißt es in einer Einladung. Und weiter: „Wir hoffen auf einen lauen Sommerabend, lautes Mitsingen, eine tolle musikalische Vielfalt und einen unvergesslichen Abend.“ Es sollte unbedingt Picknickdecken mitgebracht werden.

Karten gibt es in der „Blumendiele Kunkel“, in der Apotheke „Am Heiderand“, beim Autodienst „Grosser“ sowie bei „Hin und Hair“ von Patricia Wunderlich.

Das Festjahr zum 1030. Dorfgeburtsstag war am 19. Februar mit einer Bilderausstellung in der Grundschule „Am Heiderand“ gestartet. Ende März folgte ein Spielplatzfest.

Nun folgt also das Konzert auf dem Sportplatz. Für den 9. September hat das Festkomitee ein Zirkusfest in der Kita im Kommunikationsweg angekündigt. Am 16. September ist dann das Wanderkino „Tobias Rank“ aus Leipzig zu Gast. Ab 20 Uhr werden vor oder in der Kirche Stummfilme aus alten Zeiten zu sehen sein.

Als Abschluss des Festjahres soll ein großes Party-Wochenende im Oktober mit Festmeile und verschiedenen Attraktionen über die Bühne gehen. Los geht es am Freitag mit einem Festumzug, der von der Schalmekapelle Groß Ammens-



Zum 1030. Dorfgeburtsstag wird die Band „Ventura Fox“ am 13. August auf der Bühne am Sportplatz in Samswegen stehen. Foto: Augenblickfotos

leben begleitet wird. Der Start erfolgt am alten Gasthof im Ortsteil Bleiche und führt bis zur Feuerwehr in Samswegen. Der Programmpunkt soll mit

einem Kartoffelfeuer enden. Der Sonnabend wird von einer Festmeile entlang des Hambergwegs bis zur Feuerwehr bestimmt. Außerdem

kann in der Sporthalle erneut die Ausstellungsstücke der Bilderausstellung vom März in Augenschein genommen werden. „Damit kommen wir ger-

ne dem Wunsch vieler Bürger nach, die Ausstellung gelobt haben oder sich nicht anschauen konnten“, erklärte Anja Schmidt vom Festkomitee. Am Abend können sich die Gäste auf einer Tanzveranstaltung vergnügen. Am Sonntag ist ein Erntedankfest an der Kirche geplant.

Anja Schmidt zog unter dessen ein positives Fazit zum bisherigen Festjahr. So sei der Ort seit Beginn im März zusammengewachsen. „Unser Ziel, das Festjahr mit mehreren Akteuren und Vereinen zu organisieren, ist bisher voll angekommen. Samswegen ist zusammengerückt“, sagte sie gegenüber der Volksstimme.

Im Oktober des Jahres 922 hatte Kaiser Otto III. den Ort urkundlich erwähnt. Die Niederschrift gilt als der älteste überlieferte schriftliche Beweis für das Bestehen des Dorfes. Bis heute ist der Ort mit rund 1750 Einwohnern das größte Dorf in der Gemeinde Niedere Börde.